

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Ausschuss für Soziales führte seine 18. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 15.11.2016, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Thalheim, Wolfener Straße 10a, Sportlerklause, von 18:00 Uhr bis 19:25 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Hendrik Rohde

Mitglied

Klaus-Ari Gatter
Marko Roye
Horst Rüger
Günter Sturm

Sachkundige Einwohner

Jürgen Bernhardt
Birgit Fritsch

Mitglieder des Jugendbeirates

Morris Krause

Seniorenbeirat

Elke Ronneburg

Mitarbeiter der Verwaltung

Sabine Bauer FBL Bildung/Kultur/Soziales
Jarczewski Sozialer Dienst

abwesend:

Mitglied

Christa Blath entschuldigt
Mirko Claus entschuldigt
Klaus-Dieter Kohlmann

Sachkundige Einwohner

Hannelore Finke
Jana Groß
Beatrice Lenz entschuldigt
Károly Pákozdi

Seniorenbeirat

Gerhard Große

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 15.11.2016, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 11.10.2016	
4	Informationen über soziale Beratungsangebote und integrative Sozialarbeit BE: Liga der freien Wohlfahrt, Herr Pelzer	
5	Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat BE: Herr Morris Krause	
6	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen	
7	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende, Herr Rohde, eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 4 Ausschussmitgliedern und 1 sachkundigen Einwohner fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Da keine Änderungsanträge vorliegen, lässt Herr Rohde über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 11.10.2016</p> <p>Herr Rüger gibt den Hinweis, die Mitglieder des Jugendbeirates aus der letzten Niederschrift nach unten zu gliedern, zu den Abwesenden, da diese nicht anwesend waren.</p> <p>Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt Herr Rohde über die vorliegende Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 3 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<p>zu 4</p>	<p>Informationen über soziale Beratungsangebote und integrative Sozialarbeit</p> <p>BE: Liga der freien Wohlfahrt, Herr Pelzer <i>Um 18.08 Uhr erscheinen Herr Sturm und Herr Bernhardt zur Sitzung, somit sind 5 Ausschussmitglieder und 2 sachkundige Einwohner anwesend.</i></p> <p>Herr Rohde teilt mit, dass Herr Pelzer nicht anwesend ist, obwohl er sein Kommen zugesichert hat. Er bittet Frau Jarczewski um ihre Ausführungen.</p> <p>Frau Jarczewski erläutert ihre Arbeit im sozialen Dienst.</p> <p>Herr Rohde erkundigt sich, wann Frau Jarczewski in den wohlverdienten Ruhestand geht?</p> <p>Frau Jarczewski erklärt, dass sie in ca. 1 ¾ Jahr in den Ruhestand geht.</p> <p>Herr Sturm möchte wissen, ob man nicht von Amts wegen die Anträge verständlicher gestalten könnte?</p> <p>Frau Jarczewski teilt mit, dass die Anträge zentral vorgegeben sind. Es enthält ein großes Spektrum von Patientenverfügungen zu GEZ-Befreiungen und Wohngeld etc. Die KomBA gibt Bußgelder aus, wenn bestimmte Fragen falsch ausgefüllt wurden. Die Menschen haben noch mehr Angst, die Anträge allein auszufüllen. Die anderen Stellen, die die Hilfe anbieten, verlangen dafür einen kleinen Obulus. Die Menschen können sich jedoch nicht mal diesen leisten.</p> <p>Herr Gatter ist der Meinung, dass der soziale Dienst keine freiwillige</p>	

	<p>Aufgabe sondern eine Pflichtaufgabe darstellt. Die Stelle muss unbedingt wieder besetzt werden. Es ist gut, dass jetzt auf das Problem hingewiesen wurde. Es wird mit in den Stadtrat genommen. Gibt es einen Überblick über die Firmen, die Hilfe beim ausfüllen etc. anbieten?</p> <p>Herr Rohde stimmt dem zu. Es müssen Gespräche mit dem Stadtrat und der Verwaltung geführt werden, damit geklärt wird, dass der soziale Dienst bleibt.</p> <p>Frau Jarczewski informiert, dass es einen Gesundheitsführer gibt. Das Mehrgenerationenhaus und die AWO bieten unter anderem die Hilfe an. Eine Hauswirtschaftshilfe wäre gut.</p> <p>Frau Bauer erklärt, dass die Pressestelle diesen erarbeitet. Es soll demnächst eine neue Auflage erscheinen.</p> <p><i>Frau Zeyda gibt einige Exemplare für den Stadtrat mit.</i></p> <p>Herr Rohde schlägt vor, beim nächsten Mal Frau Zoschke und Frau Petzold mit einzuladen. Der soziale Dienst wird benötigt. Die älteren Menschen kennen sich mit den Anträgen nicht aus. Das Vertrauensverhältnis muss gewahrt bleiben. Er wird sich mit Herrn Krüger von der KomBA bzgl. der Bußgelder in Verbindung setzen.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat BE: Herr Morris Krause Herr Krause erläutert die Situation des Jugendbeirates und informiert über deren Zusammenarbeit.</p> <p>Herr Gatter sagt, dass die Mitglieder des Öfteren schon im Ausschuss anwesend waren, was sehr positiv ist. Man hat dadurch gemerkt, dass es dort Defizite gibt. Er möchte wissen, warum die Probleme nicht direkt in den Ausschuss gebracht wurden und ob alle Mitglieder das Gymnasium besuchen.</p> <p>Herr Krause informiert, dass 2 Mitglieder vom Gymnasium sind, 1 von der Realschule und der Rest studiert oder macht eine Ausbildung bzw. arbeitet bereits.</p> <p>Herr Rohde erklärt, dass der Ausschuss den Jugendbeirat unterstützt. Es muss eine gewisse Flexibilität in die Satzung reingebracht werden.</p> <p>Herr Sturm ist der Meinung, dass das Interesse vom Jugendbeirat fehlt. Der Ausschuss hat sich für das Rederecht eingesetzt. Wenn die Mitglieder durch Studium oder aus Berufsgründen ausscheiden, müssen neue Mitglieder nachrücken.</p> <p>Frau Ronneburg würde die Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat begrüßen. Herr Rohde hat den Seniorenbeirat gemeinsam mit dem Ausschuss tatkräftig unterstützt. Sie bietet an, sich im 1. Quartal gemeinsam mit dem Jugendbeirat und dem Seniorenbeirat zusammen zu setzen und eine Lösung zu finden.</p> <p>Herr Gatter findet die Aussage von Herrn Sturm nicht angebracht. Herr Krause kümmert sich die ganze Zeit über. Eine gewisse Kontinuität ist</p>	

schwer zu erreichen bei einer solchen lockeren Verbindung. Es müssen Wege gefunden werden, um dem Jugendbeirat unter die Arme zu greifen.

Herr Roye fand es befremdlich, dass zur Wahl gerade mal 15 – 18 Leute anwesend waren, um 7 Mitglieder zu wählen. Woran liegt es? Er bietet auch seine Unterstützung an, auch im Bereich der Publizierung. Vielleicht könnte man eine Wahl an den Schulen organisieren.

Frau Fritsch möchte gern wissen, wie die Jugendlichen befragt wurden, gab es Rückmeldungen?

Herr Krause antwortet, dass bspw. der Druck der Flyer etc. über die Stadtverwaltung läuft. Jeder Schüler bekommt jährlich 3 Zettel. Ein Umfragezettel, den Aufruf zur Wahl und den Stimmzettel. Die Sekretärinnen der Schulen kümmern sich hervorragend um die Verteilung. Die Stimmzettel wurden an einem Samstag ausgezählt und anschließend der Verwaltung übergeben.

Frau Bauer sagt, dass sie es mit dem Jugendbeirat locker gehalten haben, dieser sollte selbstständig sein. Die Verwaltung sollte jetzt mehr Hilfe leisten.

Herr Gatter teilt mit, dass man eine Struktur an den Schulen schaffen müsste. Ab der Sekundarschule kann doch für jede Schule ein Vertreter gewählt werden und alle Vertreter bilden dann den Jugendbeirat.

Frau Bauer findet den Vorschlag gut. Die Geschäftsordnung hatte dies nicht so vorgesehen.

Herr Krause stellt sich die Untergruppen schwierig vor. Die Jugendlichen sind vom Grund her unengagiert. Die Schüler am Gymnasium, gerade an der Oberstufe, haben viel mit der Schule zu tun. Es bleibt wenig Raum, um sich freizeitlich zu entfalten. Es ist ein schwieriges Pflaster. Sitzungen sind zudem oft spät und durch die fehlende Mobilität ist die Teilnahme nicht realisierbar.

Herr Rohde erklärt nochmals, dass alle gewillt sind, dem Jugendbeirat zu helfen. Wo wird genau Hilfe benötigt? Wo kann sich der Ausschuss mehr integrieren? Folgende Projekte könnten gemeinsam mit dem Jugendbeirat gestaltet werden: „Frühjahrsputz“ sowie „Bitterfeld-Wolfen farbenfroh und kinderfreundlich“.

Herr Gatter sagt, dass der Jugendbeirat aufgelöst werden sollte, wenn keiner Interesse daran zeigt. Er findet die Untergruppen daher interessant. Der Jugendbeirat wird benötigt, es wäre schlimm, wenn keiner mehr daran engagiert ist. Eine Überlegung wäre, die Aufgaben bzw. das Amt erst mal amtierend zu übernehmen.

Herr Krause erwähnt, dass er, wenn es die Zeit zulässt, der Einzige ist, der überhaupt an irgendwelchen Terminen teilnimmt. Ein großes Problem ist die Unlust und die Unmobilität der Jugendlichen. Es macht ihn traurig zu sehen, was für unmotivierte Leute jetzt im Beirat sind. Wenn keine schnelle Lösung gefunden wird, dann ist ab März 2017 Schluss. Sie benötigen unbedingt Unterstützung bzw. eine neue Satzung. Er hofft, dass gemeinsam eine neue Lösung geschaffen wird.

	<p>Herr Rohde möchte (ist bemüht) das gemeinsame Gespräch mit Herrn Gatter, Frau Ronneburg und ihm terminlich zu Beginn des Jahres zu fixieren, vielleicht auch mit der Verwaltung zusammen. Es wäre schön, wenn die Ausschussmitglieder die Angelegenheit mit in ihre Fraktionen nehmen würden.</p> <p>Frau Ronneburg teilt mit, dass die Mobilität der Senioren ebenfalls problematisch ist. Es wäre wünschenswert, die Sitzungen zentraler zu legen.</p>	
zu 6	<p>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen</p> <p>Die Verwaltung und der Ausschuss bedanken sich bei Herrn Claus für sein Engagement bzgl. des Parkplatzes vor der Kindertagesstätte im OT Greppin.</p> <p>Herr Gatter teilt mit, dass im nächsten Jahr ein Stadtfest im OT Greppin organisiert wird. Es können gern Ideen mit eingebracht und dann im Stadtrat angehört werden.</p> <p>Herr Rohde erklärt, dass sich der Ausschuss bei der nächsten Sitzung mit dem Konzept befassen wird.</p>	
zu 7	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.20 Uhr.</p>	

gez.
Hendrik Rohde
Ausschussvorsitzender

gez.
Janine Zeyda
Protokollantin